

Mehr Planungssicherheit gefordert

Autor(en): **Markwalder, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **177 (2011)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-178642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mehr Planungssicherheit gefordert

Anlässlich der traditionellen Industrietagung von armasuisse und der Schweizerischen Gesellschaft für Technik und Armee (STA) gemeinsam mit Swissmem und GRPM wurde von hochkarätigen Referenten mehr Sicherheit für die Planungsarbeiten gefordert. Im zweiten Teil der Tagung erhielt das aktuelle Thema Cyberwar breiten Raum.

Alfred Markwalder,
Stellvertretender Chefredaktor ASMZ

Eingangs der Tagung erläuterte Brigadier Hans-Peter Walser, Chef Armeepanplanung, vor einer zahlreich erschienenen Hörerschaft die Lage nach den Parlamentsentscheiden von Ende September. Das VBS erhielt vom Parlament zwei Planungsaufträge: Die Konzipierung einer

«Das Produkt «Sicherheit» ist ein zu kostbares Gut, als dass es leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden darf!»

Dr. Fritz Gantert, Präsident STA

Armee mit 100 000 Angehörigen einerseits, andererseits eine Armee zu planen, welche auf einem Jahresbudget ab 2014 von fünf Milliarden Franken basiert. Des Weiteren hat das Parlament verlangt, dass der Teilersatz der Tigerflotte (Projekt TTE) rasch erfolgen soll. An diesen Aufträgen wird intensiv gearbeitet, wobei es gleichzeitig gilt, auf diesen Vorgaben basierend die rechtlichen Grundlagen zu erstellen. Erst nach deren Genehmigung durch das Parlament wird die notwendige Sicherheit bestehen, um die neu zu konzipierende Armee dann auch umzusetzen.

Rüstungschef Ulrich Appenzeller sieht drei wesentliche Bereiche, um die geforderte Planungssicherheit zu unterstützen:

- Die Umsetzung der Sicherheitsrelevanten Technologie- und Industriebasis (STIB), welche die Partner vernetzt und somit für alle Beteiligten einen hohen Nutzen anstrebt.
- Das Offset-Geschäft, welches durch das Offset-Büro bei armasuisse unterstützt wird und zum Ziel hat, mit allen inte-

ressierten Firmen bis drei Monate nach dem TTE-Entscheid Konkretisierungsgespräche zu führen.

- Die angestrebte enge Zusammenarbeit mit der Europäischen Verteidigungsagentur, um bei Beschaffungen nicht nur eine höhere Wirtschaftlichkeit, sondern auch das angestrebte Technologie-niveau zu erreichen.

Schliesslich beronte auch der C VBS, Bundesrat Ueli Maurer, in einem engagierten Referat die Forderung nach mehr Sicherheit in der Planung von Beschaffungen. Es gelte aber nun, dem Willen des Parlaments für eine Armee von 100 000 Angehörigen mit einem Jahresbudget von fünf Milliarden Franken nachzukommen, auch wenn der Widerstand in gewissen Gremien und Kreisen noch gross sei! Bundesrat Maurer unterstrich dabei, dass nach den Parlamentswahlen die bürgerliche Mehrheit (mit Teilen (!!!) der CVP) eine gute Basis für die Zukunft sei. Wichtig sei der in den nächsten Wochen vorgesehene Typenentscheid im Projekt TTE und dann die definitive Erarbeitung des Rüstungsprogramms 2012, welches den TTE beinhalte. Mitte 2012 sollte klar

«Die Beschaffung der Kampfflugzeuge wird sich positiv auf die Schweizer Wirtschaft auswirken.»

Bundesrat Ueli Maurer

sein, ob ein Referendum ergriffen werde, wobei es nicht nur um den TTE, sondern um die Zukunft der Schweizer Armee gehen werde.

Bundesrat Maurer hielt auch klar fest, dass nach der Beschaffung der Flugzeuge



Bundesrat Ueli Maurer bei armasuisse an der Industrietagung. Bild: armasuisse

eine Phase von Beschaffungen für die Bodentruppen folgen werde, wo es gelte beispielsweise neue Radschützenpanzer einzuführen, um dann die Erneuerung der Boden-Luft-Verteidigung mit dem Projekt BODLUV 2020 in Angriff zu nehmen.

Der zweite Teil der Tagung, unter der Führung der Schweizerischen Gesellschaft Technik und Armee – sie versteht sich als Bindeglied zwischen Armee, Beschaffungsinstanzen, Wirtschaft und Wissenschaft – stand ganz im Zeichen von Cyberwar. Präsident Dr. Fritz Gantert wies auf die zunehmende Verwundbarkeit und auf die sehr realen Gefahren durch Angriffe im Cyberraum hin. So hat beispielsweise der Chef der Armee, KKdt André Blattmann, die Cyber-Bedrohung als momentan grösste Gefahr bezeichnet. Verschiedene Referenten beleuchteten das Thema aus unterschiedlichen Gesichtswinkeln, wobei schlussendlich aber die Konklusion gezogen werden musste, dass die heute vorhandenen Fähigkeiten zur Bekämpfung des Cyberwar unzureichend koordiniert sind. Es fehlt der Wille von oberster Stelle, das Problem konsequent und effizient anzugehen. Es besteht von politischer Seite grosser Handlungsbedarf! ■